

**Zeitschrift:** Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

**Herausgeber:** Schweizerische Verkehrszentrale

**Band:** 59 (1986)

**Heft:** 8: Regio basiliensis ; Haut-Rhin France ; Nordwestschweiz ; Baden Deutschland

**Rubrik:** Der kleine Nebelspalter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

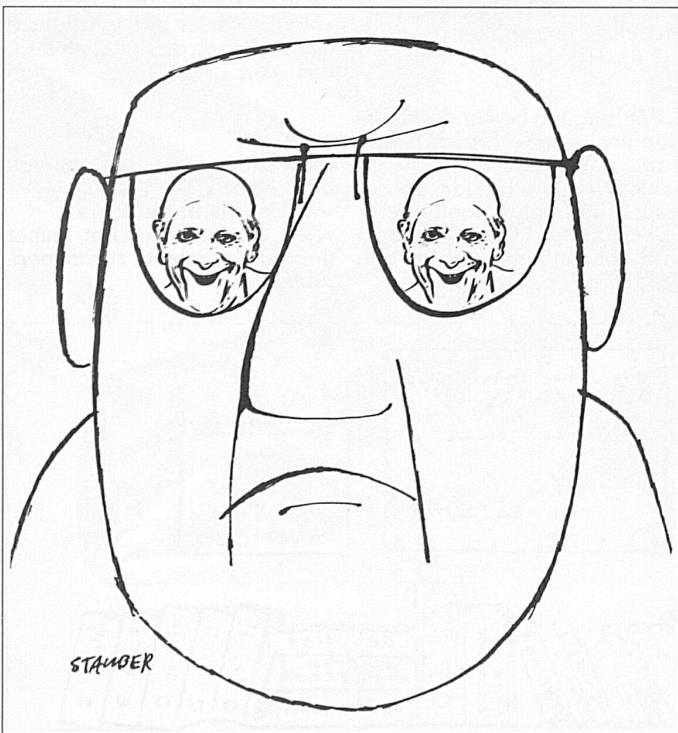
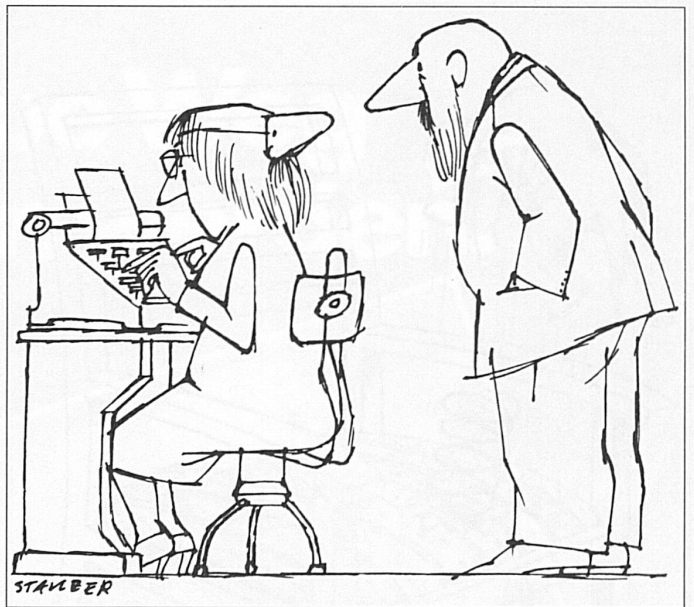
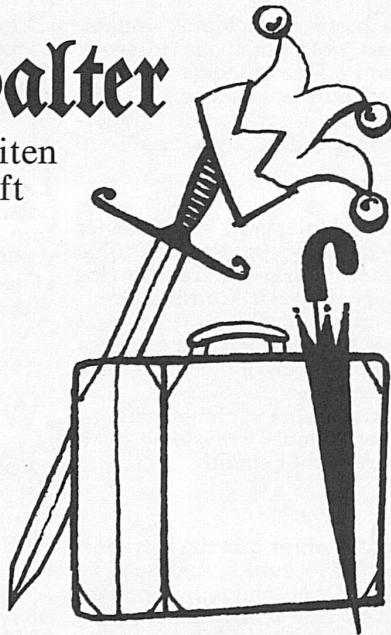
**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der kleine Nebelspalter

Zwei fröhliche Seiten  
der Reisezeitschrift  
«Schweiz» 8/1986

Redaktion  
Nebelspalter-Verlag  
E. Löpfle-Benz AG  
Rorschach



Der irische Schlossherr und Witwer sitzt spätnachts vor dem Cheminée. Da taucht um Mitternacht ein Gespenst auf und sagt: «Ich habe von Ihrer Frau den Auftrag, hier im Schloss zu spuken.»

«Geht in Ordnung», brummt der Schlossherr. «Wichtig ist, dass sie nicht selber kommt.»

Kari: «Werum hät ächt dä Muni en Ring dur dNase?»

Heiri: «Welewäg isch er verlobt.»

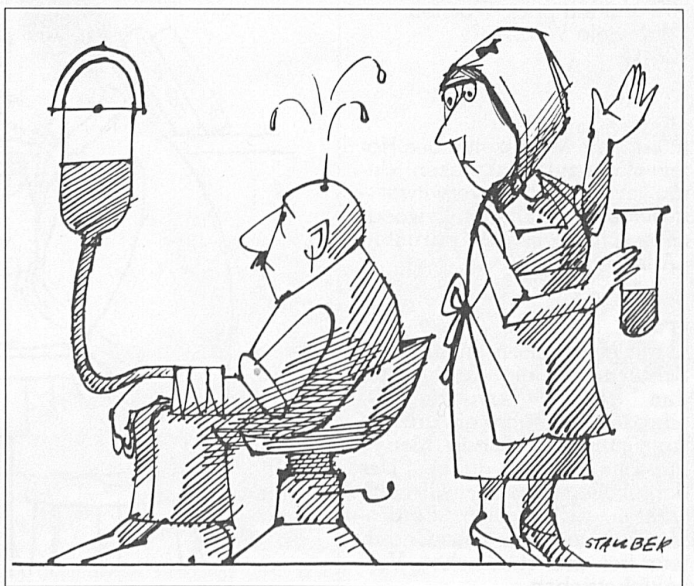
Sie in den Flitterwochen: «Schatz, wännt wüürsch Tee und Toast mache, wäär de Zmorge gschnäll färtig.»

«Und was gits Zmorge?»  
«Tee und Toast.»

Heinrich steht auf der Bahnhoftwaage und stöhnt: «Das ist so ein Fall, wo man für zwanzig Rappen bedeutend mehr bekommt als vor fünfzehn Jahren ...!»

Gast: «Ich han Ine doch gsait, Sie selid mich am föifi wecke. Jetzt isch min Flüüger scho furt.»  
Portier: «Sie sind jo erscht am sibni heichoo.»

Man hat dem Ferienreifen einen kleinen Gasthof in einer kleinen Ortschaft empfohlen. Er ruft an, erkundigt sich: «Und wie steht's denn bei euch mit dem Regen?»  
Drauf der Gasthofbesitzer: «Regen? Praktisch nie, wir haben sogar zweijährige Fische, die noch nicht einmal schwimmen können.»



Der Rechtsanwalt liest den versammelten Verwandten den Letzten Willen eines reichen Verstorbenen vor: «Und an Köbi, dem ich versprach, ihn in meinem Letzten Willen zu erwähnen, richte ich meinen herzlichen Gruss: «Hallo, alter Knabel!»»

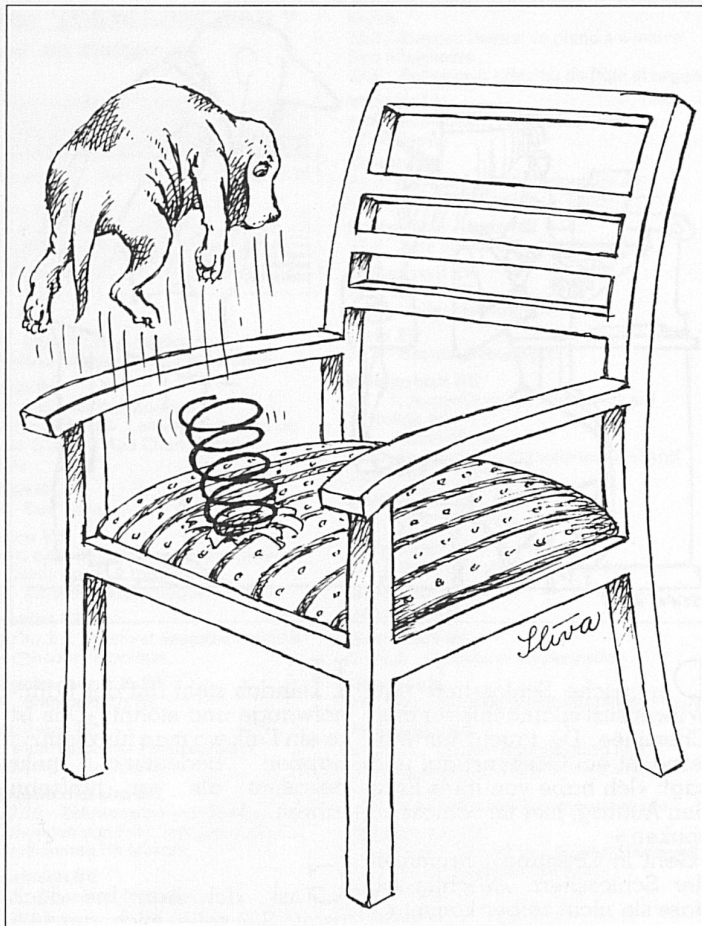
«Ich habe lediglich viermal jährlich einen finanziellen Engpass.»

«Und wann das?»

«Frühling, Sommer, Herbst und Winter.»

Klinikchef zum jungen Arzt: «Fleissig und speditiv arbeiten Sie, alle Achtung! An einem einzigen Morgen eine Gallenblasen-, eine Mandel- und eine Blinddarmoperation. Mein einziger Einwand: Sie hätten den Patienten wechseln sollen.»

«Fräulein, dieses Poulet besteht ja nur aus Haut und Knochen?»  
«Hätten Sie gern die Federn dazu?»



Eine Frau zu ihrer Freundin: «Mein Mann hockt jahrein, jahraus abends vor dem Fernsehapparat und spricht kein Wort. Ich habe schon ans Durchbrennen gedacht. Aber vermutlich würde er es nicht einmal merken.»

Ein Mann am Tennisfeldrand zum andern: «En bäumige Wachhund händ Sie. Kein Mäntsch chan a Ihr Sache ane.»  
Der andere: «Leider isch es gar nid min Hund. Ich warte scho sit drüü Schtund und cha nid a mini Waar ane.»

Richter: «Zeugin, wie alt sind Sie?»  
«35 und ein paar Wochen.»  
«Wie viele Wochen?»  
«264!»

Auf dem Meldezettel des Hotels stand zum Ankreuzen: «ledig - verheiratet - verwitwet - geschieden». Die Hollywood-Diva schrieb munter darunter: «Alles!»

Trifft einer einen ehemaligen Schulkameraden, fragt, wie's ihm gehe. «Hervorragend», sagt der, «ich fahre ein grosses Auto und habe jede Menge hübsche Frauen dabei.» Der Schulkollege staunt, will noch wissen: «Und dein Beruf?» Drauf der andere: «Bus-Chauffeur bei den städtischen Verkehrsbetrieben.»

«Bueb», ruft Mama entgeistert, «jetzt hani i dim Hosesack grad e Mus gfunde!»  
Der Bub erschrocken: «Läck, und de Frosch und de Chällerschnäg sind nüme dine?»

Ein Maler will eines seiner Gemälde verkaufen: «Ich zahle Ihnen fünfzig Franken für das Bild», sagt der Kunsthändler. «Fünfzig Franken?» wiederholt der Künstler sprachlos. «Aber die Leinwand hat mich ja mehr gekostet!»  
«Das glaube ich Ihnen schon - aber damals war sie ja auch noch nicht bemalt!»

Der Lehrer gibt die korrigierten Hefte zurück und sagt zu einem elfjährigen Schüler: «Was soll unter deinem Aufsätzchen der Spruch 'Alle Rechte, einschliesslich der Verfilmung und Übersetzung, ausdrücklich vorbehalten'?»

Der Jüngling bewundert beim Händler einen Mordstoff und fragt: «Wie lang müesst ich zahle, wänn ich jede Monet würd füüf Schtutz ane-legge?»  
Der Händler: «Oppe 150 Jahr.»  
Und der Jüngling: «Okay, däa Chlapf isch poschtet!»

Sagt die Mutter ärgerlich zur Tochter: «Hörst du bitte auf, dauernd 'prima' zu sagen, während ich dich aufkläre!»

Der Mann kommt am Bankett neben einen Arzt zu sitzen. Und sagt: «Grauehaft, wie mir mis rächt Bei weh tuet. De Färse, sFuessglänk, d Wade, sChnüü! Was sell ich a mache?»  
Drauf der Arzt: «Hinkel!»

«Warum wurde das Theater geschlossen?»  
«Wegen eines Todesfalls.»  
«Ist ein Schauspieler gestorben?»  
«Nein, der letzte Zuschauer.»

«Mami, isch dä Vatter, woner denand käneglehrt händ, eigentlich en Schüüche gsii?»  
«Maitli, wär er nid so schüüch gsii, wäärisch du hütt guet drüü Jahr elter.»

«Gestern war das Tram voller Dichter!»  
«Woher weisst du das?»  
«Der Wagenführer hat immer gerufen: 'Dichter zusammenrücken!'»

